

# Ein Lebenstraum mit Ochsen im Gespann

**FILM** Im vergnüglichen Dokumentarfilm «A passo di bove – eine Ochsentour» der Berner Regisseure Hugo Sigrist und Markus Baumann begibt sich ein Lebenskünstler auf eine Reise der besonderen Art.

Nach 23 Jahren in der Toskana möchte der Schweizer Auswanderer Walter Messmer im Frühsommer 2010 auf unkonventionelle Weise in seine Heimat, das St. Galler Rheintal, zurückkehren – nicht gerade zu Fuss, aber doch immerhin im einfachen Wagen, gezogen von zwei kräftigen Ochsen. Die beiden Berner Filmemacher Hugo Sigrist und Markus Baumann haben dieses sonderbare Projekt mit der Kamera festgehalten – und daraus einen rundum unterhaltsamen Dokumentarfilm geschaffen.

## Lebenslust und Schnapsidee

Dass «A passo di bove» nie langweilt, liegt vor allem am Protagonisten selbst: Der bärtige Walter Messmer ist ein Original, rastlos, hellwach, nie um Ideen, Pläne oder Anekdoten verlegen, stets fasziniert von allem, das ihn umgibt, und auch jederzeit bereit,

diese Lebenslust wortreich zu teilen.

Was die Filmschaffenden aber ebenfalls durchblicken lassen: Messmer verfolgt im Grunde eine Schnapsidee. Bereits in der Vorbereitungsphase zur Reise häufen sich die Zeichen, dass der gute Mann drauf und dran ist, sich selbst und sein Umfeld zu überfordern. Wie er seine maremmatischen Ochsen bei aller Tierliebe an die Grenzen ihrer Kräfte bringt, würde wohl nicht jedem Tierschützer in den Kram passen. Und in der Tat kommen im Verlauf der Geschichte Mensch und Vieh zu Schaden.

## Wie ein kleiner Don Quichotte

Messmer schätzt grosse Visionen und Visionäre – seine Ochsen nennt er Mandela, Galileo, Gandhi, Gorbatschow und Engels –, aber er selbst wirkt zeitweise wie ein kleiner Don Quichotte, der trotz bürokratischer Tücken und anderweitiger Rückschläge nicht von seinem ehrgeizigen Vorhaben abzubringen ist.

Spannend aufgebaut, zeigt «A passo di bove», wie eine vordergründig bescheidene Idee – gemächlich durch Landschaften zu



**Zweitletzte Reise:** Walter Messmer mit seinen Zugtieren im Berner Dokumentarfilm «A passo di bove – eine Ochsentour».

zvg

ziehen und die dortigen Menschen kennen zu lernen – zum aufreibenden Kraftakt werden kann. Gleichzeitig wird aber auch auf herzliche Weise erzählt, wie ein in die Jahre gekommener Mann sich konsequent einen Lebenstraum erfüllt.

Diese Reise ist einer der letzten verwirklichten Träume Messmers geblieben. Gerne hätte er noch dieses Jahr mit seinem Ochsen Gorbatschow eine Schweizer Tour unternommen, um den

Film «A passo di bove» in diversen Stadt- und Landkinos persönlich vorzustellen. Doch Messmer verstarb vor rund einem Monat. Seine letzte Reise hat er damit angetreten – aber immerhin bleibt seine zweitletzte grosse Reise der Nachwelt erhalten.

Georges Wyrshc



**«A passo di bove – eine Ochsentour»:** Kino Lichtspiel,

heute 20 Uhr. Wiederholung: 12. und 20. April, 20 Uhr.